

Christus crucifixus

„Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, wir aber predigen den gekreuzigten Christus ...“

(1. Korinther 1, 22+23)

Schade eigentlich. Warum müssen wir uns nach den Maßstäben der Werbung und des Marktes eigentlich so töricht verhalten, wie Paulus es nennt. Wir predigen den gekreuzigten Christus!

Ich fühle mich bei diesem Satz manchmal an Harry Potter erinnert. Da gibt es eine Szene, in der er und sein Freund Ron den Auftrag erhalten: Folgt den Spinnen! Und Ron sagt: „Warum den Spinnen, können wir nicht lieber den Schmetterlingen folgen?“

Wie viel theologisches Schmetterlingslamento gibt es: Könnten wir nicht lieber die Faszination der Schöpfung predigen? Sollten wir nicht über christliche Werte reden? Könnten wir uns nicht den wirklichen Problemen der Menschen zuwenden? Das wäre eigentlich klüger. Und auch abwechslungsreicher. Und hilfreicher. Bloß keine Spinnen, lieber Schmetterlinge ...

Einer der Großen in der Geschichte der lutherischen Kirche, Johann Gottfried Scheibel, hat sich ein ähnliches Pauluswort als Wahlspruch gewählt. „So hielt ich nun dafür, unter euch nichts zu wissen, als allein Jesum Christum und diesen gekreuzigt.“ Da seine Gottesdienste, wie man weiß, außerordentlich gut besucht waren, muss er wohl die Gabe gehabt haben, immer wieder neu und bewegend von diesem Gekreuzigten zu predigen.

Nein, klug ist diese Predigt nicht. Man müsste schon sehr nachdenken, um ein werbeunwirksameres Signet für eine Firma zu finden als einen Gekreuzigten. Es erinnert uns an alles, was wir so gern verdrängen: Leiden, Sterben, Todesnot und Schuld. Schuld vor allem. „Ich, ich und meine Sünden ...“ Die Predigt vom Kreuz zwingt uns dazu, den psychologisch krank machenden Satz auszusprechen: Ja, ich bin schuld. Und wir glauben, dass dieses Eingeständnis unter dem Kreuz frei macht, entschuldigt, Gott hat keinen anderen Weg gewählt, als das Kreuz. Christus hat diesen bitteren Weg erlitten. Sollte ich mich ihm nicht wenigstens stellen? Jedes Jahr ist in der Passions- und Fastenzeit dazu die Gelegenheit dies in Predigten, in der persönlichen Bibellese, im Gebet zu tun.

Es ist eine geistliche Herausforderung, immer wieder den Weg mit hinauf nach Jerusalem zu gehen, jedes Jahr die Karwoche auszuhalten, die Dunkelheit des Karfreitags, die Stille des Karsamstags. Sie sind wirklich und wir halten sie mit aus, weil darin alle Dunkelheit und Grabesstille umschlossen ist. Umschlossen und aufgehoben.

glückselige Schuld, die eines solchen Retters gewürdigt ward! Dies ist die Nacht, da Christus vertreibt den Frevel und abwäscht die Sünde, die Unschuld gibt den Gefallenen und den Trauernden die Freude.“ Dann ist die Zeit für Schmetterlinge als Symbol der Auferstehung, Blumen Licht, Glocken ...

Christus crucifixus? Surrexit Christus! Christus wurde gekreuzigt? Auferstanden ist Christus! Amen

Dr. Andrea Grünhagen